

Radfahrer-Vereinigung Nebra und Umgegend



Sonntag, 20. Januar 1929, abends 8 Uhr im Schützenhaus

Großer Jahrmarkts-Rummel

Rutschbahn — Rostbratwürste — Kegelbahn — Schnurrad usw.

Stimmung! — Eintritt 50 Pfennig inkl. 1 Freikarte für die Rutschbahn. — **Stimmung!**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **DER VORSTAND**

Bekanntmachung.

Bei der Stadterhaltung sind zwei Arbeiterstellen zu besetzen. Bezahlung soll nach dem Tarif für Gemeinbedienstete erfolgen. Bewerbungen sind umgehend an den Magistrat einzureichen. Nebra, den 18. Januar 1929. Der Magistrat.

Zur Beachtung.

Wir bitten unsere Geschäftskunden um Begleichung ihrer Schuld **innerhalb 10 Tagen**, um gerichtliche Eingeleitung zu vermeiden.

Geschwister Litzke, Nebra.

Verkauf von jetzt ab ständig bei Dachdeckermeister Robert Wauer in Nebra:

prima Rohfleisch und Wurstwaren sowie ff. Brühwürstchen. **Arndt.**

Hotel und Café „Zur Burg“



Sonntag, den 20. Januar, von 2 Uhr nachm. an:

Großer

Preisskat.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

Der Liebe Luft und Leid

Sensations-Drama.

Bemerkt:

Snooky als Student.

Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

Suche zum 1. Februar

ehrliches, sauberes junges

Mädchen

als Aufwartung.

Frau Kielblock.

Nächster

Volkswirtschaftlicher

Vortrag:

Dienstag, den 22. Januar

in der „Burg“:

„**Saat und Wirtschaft**“

Kleinwangen

Voranzeige

Sonntag, den 27. Januar 1929

Grosser MASKENBALL



Voranzeige.

Vom 18. Februar cr. ab beabsichtige ich in **Nebra a. N., Feldstraße 161**

eine **Weiß-Näh-Stube** einzurichten. Junge Mädchen werden im Weißnähen, sowie in Handarbeiten jeder Art unterrichtet. Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Theresia Nürnberg, Döcklich bei Querfurt.

NB.: Anmeldungen nehme ich vorläufig am Montag, dem 21. 1., 28. 1., 4. 2., 11. 2 von vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr selbst im Hotel „Zur Burg“, Nebra, entgegen. **D. D.**

Raucherzähne

Die Spiegelstrukturen der Chlorodont-Zahnpastee ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Stellenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Älteres Rentner-Ehepaar, ohne Anhang, sucht

kleine Wohnung

zu mieten in Nebra oder bei Nebra. Offerten an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Spielkarten

hält vorrätig

Buchhdlg. **Wilhelm Sauer**

Roßleben.

Drucksachen

aller Art in moderner Ausführung liefert prompt und gut

Buchdruckerei Wilh. Sauer, Roßleben

Naturheilpraxis

mit Augen-, Gesicht- und Handdiagnose Komplex-Ömopathie — Biochemie — Naturheilverfahren.

Behandlung von:

Herz-, Nieren-, Leber-, Magen-, Darm-, Nervenleiden, Wippen-, Gelenk-, Rheumatismus, Bluthochdruck, Krämpfe, Zuckerkrankheit usw.

Dr. Köffelholz, Roßleben, Hotel „Zur Weintraube“.

Sprechzeit: Jeden Dienstag von 10 — 4 Uhr

Auf Bestellung komme ich auch nach auswärts ins Haus.

Am 16. Januar 1929 begann der große

Januar-Ausverkauf

Lassen Sie sich die günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen.

Die Preise sind ganz gewaltig herabgesetzt!

Reste besonders billig!

Besichtigen Sie bitte die Ausstellung im Geschäft

Friedrich Krey. Inh.: Emil Krey
Nebra Nebra

Nebrer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weib, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenfeld 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Banverein Aktien.

Nr. 9

Sonnabend, den 19. Januar 1929

42. Jahrgang

850 Millionen Defizit.

Reichsfinanzminister Dr. Hülferding über den Haushalt.
Im Haushaltsausblick des Reichstages wurde die Haushaltsberatung mit einer allgemeinen Ansprache fortgesetzt. Reichsfinanzminister Dr. Hülferding wies zunächst darauf hin, daß der Nachtragshaushalt für 1928 im wesentlichen aus dem Personalhaushalt für 1929 sei, wofür 50 Millionen Mark in Betracht kämen. Davon seien 36 Millionen zwangsläufig, 14 Millionen entfielen auf Ausgaben, die nicht absolut zwingenden Ursachen entsprängen. Diese 14 Millionen dienen zur Durchführung der Reichstagsbeschlüsse, zur besseren Ausgestaltung des Buch- und Betriebsführungswesens, Stellenverbesserungen und Stellenvermehrungen bei den nachwachsenden Behörden und auf den Mehrbedarf bei den obersten Reichsbehörden. Es verbleiben 2 Millionen, wofür eine größere Freiheit der Ablegung oder Annahme für den Haushaltsausgleich gegeben sei.

Zur Haushaltslage im allgemeinen übergehend, erklärte der Minister u. a., das Steuerentkommen in den Monaten April bis Oktober habe insgesamt 8517 Millionen Mark ergeben, davon entfielen auf den Länderanteil 2639,6 Millionen und auf den Reichsanteil 4172,1 Millionen Mark. Die Entziehung des Steuerentkommens habe durchwegs den Erwartungen entsprochen.

Auf Grund der vorläufigen Schätzung für das letzte Vierteljahr würde sich für 1928 insgesamt ein Budget-Mehrkommen von etwa 170 Millionen Mark ergeben, das aber nicht den Ländern zugute käme.

Auf der Ausgabe Seite für 1928 entständen mehrere über- und außerplanmäßige Ausgaben, wie für die Uebergrümmungsgebiete, für die Jagdungen an Rumänien, für die Kriegsverpflichtung und für politische Zahlungen auf Grund der Salonarbeiterfrage in Höhe von 48 Millionen Mark. Reichsminister betonte der Minister, werde das Jahr 1928 mit einem Ueberschuß abgeschlossen. Reichsfinanzminister Hülferding wurde für den Vorschlag für 1929 zu dem erklärte:

Wenige das Budget zur Deckung des Haushalts für 1929 nicht endgültig Stellung genommen habe, könne er bestimmte Angaben dazu nicht machen. Nach seinen Vorstellungen werde der Haushalt vollkommen ausgeglichen sein.

Zusammen mit der Erhöhung der Reparationszinsen um 31 Millionen Mark beläuft sich der Reichtum für 1929 auf etwa 600 Millionen. Selbstverständlich seien noch weitere Anforderungen der Reichsrenten, die das Defizit auf rund 850 Millionen Mark erhöhen würde. Der Minister betonte sein Bemühen, diese Anforderungen für 1929 abzumildern. Der Betrag, der durch neuen Steuerbedarf zu decken sei, werde sich auf rund 350 Millionen RM. belaufen. Der Minister hielt eine rechtzeitige Berücksichtigung des Haushalts noch für möglich und erklärte dem anschließend im Gegensatz zu der deutschen nationalen Auffassung:

der Nachtragshaushalt 1928 sei für die Behandlung der Reparationsfrage nicht geeignet.

Es handle sich um eine tieflich-politische Frage, deren Größe und Richtung im wesentlichen feststehen müsse. Was die Reparationsfrage finanzpolitisch mit der Gesamtgestaltung des Haushalts verbunden, insofern werde eine Erweiterung der Reparationsfrage bei der Beratung des Haushalts zu erwarten haben. Im übrigen sei der Zeitpunkt der Behandlung der Reparationsfrage eine wichtige politisch-taktische Angelegenheit, deren Entscheidung sich die Reichsregierung vorbehalten müsse.

Berrat.

Deutsche Geheimdenkschrift in einem englischen Blatt veröffentlicht.

London, 17. Januar.

Die Zeitschrift „Review of Reviews“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer, unterzeichnet „Nauticus“, die Uebersetzung einer angeblichen Denkschrift des Reichswehrministers Broenner, in der der Reichswehrminister die Partei-führer von der Notwendigkeit des Baues des Panzerkreuzers A zu überzeugen sucht.

Nauticus meint zur Erläuterung, die Denkschrift enthalte die Ansichten des Reichswehrministeriums über die internationale Lage. Man könne gewisse Einwendungen gegen die Argumente Broenners erheben.

Die Denkschrift selbst beginnt: „Vertraulich. Der Reichswehrminister, Berlin, November 1928. Das Panzerkreuzer-A.“

Was dem Text sei hervorgehoben, daß das angebliche Dokument ausführlich, die nötige Verteidigungsfähigkeit eines Landes bedeute.

geradezu eine Einladung an diejenigen Mächte, die deutsches Gebiet begehren.

Köln würde geradezu nach Döprehen hineingelockt, wenn es nicht mehr fürchten müßte, den Weg durch Verteidigungs-mittel geparkt zu finden. Die Denkschrift erinnert an die Selbstverpflichtung von Rom durch Italien, von Wien durch Oesterreich und von Belgrad durch Serbien. In jedem der genannten Fälle sei es der Zweck des Ueberfalls gewesen, ein fait accompli zu schaffen, aus der Selbstverpflichtung eine gefestigte Selbstverpflichtung zu machen. Es heißt denn: „Politische Fragen nach deutschem Gebiet in Döprehen oder Oberösterreich und politische politische Betätigung sind keine Geheimnisse.“ Es wird dann noch auf die militärische Ausbildung politischer ziviler Vereine in Grenzgebiet hingewiesen und erwähnt, daß eine weitere Aufgabe der Verteidigungspolitik die Schaffung der Neutralität im Falle eines Konfliktes zwischen fremden Mächten sei. Dabei werden die Möglichkeiten solcher Fälle, darunter die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen Polen



ant und...
lassen, daß ihr die beiden Persönlichkeiten genehm seien. Am Dienstag hätten Frankreich und Deutschland, am Mittwoch Belgien und Italien und sicher auch Japan ihre Zustimmung erteilt.

Seit werde Howard Pierpont Morgan und Owen Young ein offizielles Angebot unterbreiten, mit denen Parker Gilbert bereits Fälligkeit genommen habe. Wenn die Einwilligung Morgans und Owen Youngs vorliege, würden die Reparationskommission und die deutsche Regierung, nachdem sie sich verpflichtet hätten, daß seitens der Washingtoner Regierung keine Bedenken hinsichtlich der Ernennung der amerikanischen Sachverständigen vorzunehmen.

Nach einer Washingtoner Meldung werde die formelle Ernennung durch die Reparationskommission nicht vor Ende des Jahres erfolgen.

Parker Gilbert hat die Gerüchte über seine Rücktrittsabsichten in einer sehr kategorisch erscheinenden, aber trotz dem sehr wenig klaren Form demieciert. Er äußert lediglich: „Es mag Ihnen genügen, daß ich selbst zum ersten Male davon höre!“

Damit ist in keiner Weise gesagt, daß Herr Gilbert derartige Absichten nicht hat. Es heißt lediglich, daß man ihm bei der Befragung durch die Sachverständigen zum ersten Male davon gesprochen hat. Die amerikanische Presse hält denn auch weiterhin die Behauptung aufrecht, daß von einem weiteren Verbleiben Parker Gilberts als Reparationsagent nur dann die Rede sein könne, wenn die Sachverständigenarbeiten vollständig erfolgreich ausgehen.

Diese Meinung erklärt zur Genüge, warum Herr Gilbert sich an einem Erfolg der neuen Reparationsverhandlungen überhaupt nicht interessiert zeigt hat. Man muß sogar im Interesse der politischen Sauberkeit die Frage aufwerfen, ob Erwägungen dieser Art nicht auch für seinen Ueberschreiten und so unberechtigt optimistischen Zustände der Abfassung seines letzten Jahresberichtes maßgebend waren.

So rüffel man in Polen.
Fast ein Drittel der Staatsausgaben für Kriegsvorbereitung.

Warschau, 17. Januar.
Im Budget-Ausschuß des polnischen Landtages wurde die Ausgabe für den Militärhaushalt begonnen. Der Berichterstatter, Major Kosciolowski, teilte hierbei mit, daß die polnischen Ausgaben für die Kriegsvorbereitung 204 Millionen zentraler Staatszinsen und 100 Millionen betragen. Im Vergleich zum Vorjahre seien diesmal 54 Millionen Zinsen mehr eingesetzt worden.

In der Ausgabe werde weniger die Höhe des Staatskredits als für Personalpolitik, die im Jahre getrieben werde.

König Alexanders Pläne.
Einführung des wahren Parlamentarismus durch gerechte Wahlgesetze.

Paris, 17. Januar.
Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderberichterstatters mit König Alexander von Jugoslawien. Der König erklärte u. a.: Er habe nur die Wahl gehabt, die Verantwortung voll und ganz zu übernehmen oder sein Land der Anarchie preisgeben. Das Parlament sei unfähig gewesen, überhaupt noch eine arbeitstüchtige Regierung zu bilden. Späterhin wolle er sein Land durch gerechte Wahlgesetze am wahren Parlamentarismus und der wahren Demokratie teilnehmen lassen. Er wolle, daß die Bevölkerung ihren Willen mit jeder Unablässigkeit als in der Vergangenheit bestimme. Im dieses Ziel zu erreichen, müsse eine generalisierte und liberale Regierung vorbereitet werden, die gleichzeitig die territoriale und geistige Einheit Jugoslawiens schütze. Es müsse eine gute Beamtenschaft herangebildet werden.

Der Revolutionskrieg in Afghanistan.
Straßenkämpfe in Kabul.

Kairo, 17. Januar.
Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten aus Afghanistan beschäftigt es sich, daß die Stadt Kabul bereits von den Russen besetzt ist. Es finden Straßenkämpfe statt. Die afghanische Artillerie hat das Gebäude der türkischen Gesandtschaft besetzt.

Der neue König befindet sich zwar immer noch in Kabul, aber er ist nicht mehr in der Lage zu sein. Drei Viertel der Kräfte befinden sich bereits auf Seiten der Russen. Der Führer der Afghandischen, General Pascha Saka, ist abgelehnt, mit den Russen zu verhandeln, bis der neue König zu ihm gelangt hätte.

Gerücheweise verlautet, daß der Stamm Mohmand beschuldigt, die Wiedererhebung von Afghanistan zu verlangen und ihn zu bitten, die gegen die Russen zu führen.

Drei Könige in Afghanistan.
Nach der letzten Meldung aus Kabul ist auch der zum König ausgerufenen Emir Amanullah, Zynabullah besetzt worden; der Nebenkönig Nafizullah Saka hat sich zum König auszurufen lassen. Kabul ist von den Afghandischen eingenommen, die ausländischen Missionen befinden sich jedoch in Sicherheit.

Das Verbot der Ernennung der amerikanischen Mitglieder des Sachverständigenausschusses hat, wie das „Echo de Paris“ u. a. ausführlich, am vergangenen Montag begonnen, als der englische Botschafter in Washington, Howard, als Zonen seinen Kollegen von Frankreich, Belgien, Italien, Japan und Deutschland die Wahl von Pierpont Morgan und Owen Young vorschlug.

Gleichzeitig habe die englische Regierung wissen

